

## Unterhaltendes.

### Des Hauses Dämon.

Roman aus dem Englischen von August Leo.  
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der Detectiv verbeugte sich wieder.

„Es soll eigentlich nicht sein, Miß“, sagte er ruhig, „aber ich glaube, es wird nichts schaden. Sprigg, Sie und Clarke können hinausgehen und die Thür und die Fenster bewachen. Dory, Sie können im Corridor bleiben. Die Gäste, glaube ich, sollten lieber verabschiedet werden, und wir Andern wollen uns oben ein wenig umsehen.“

Crystal wandte sich, sehr bleich und still, ab und trat ans Fenster.

Die Gäste, welche im Nebenzimmer gewartet hatten, wurden von der Großmutter und Felicia verabschiedet, doch die blasse, junge Frau stand unbeweglich, bis das Schließen der Thür sie versicherte, daß sie mit ihrem Gatten allein sei, daß die Wächter auf dem Posten seien und Joe Hawksley oben das kleine Zimmer durchsuche.

Sehr ruhig nahm sie den Myrthenkranz vom Kopfe, ruhig steckte sie den Schleier los und erst, nachdem sie den Trauring vom Finger gezogen, wandte sie sich um und trat Julian gegenüber.

„Nimm das!“ sagte sie, ruhig den Ring vor ihn hinlegend. „Wahrscheinlich ist er gestohlen, wie das Uebrige. Ich will nichts behalten, was mich daran erinnert, daß ich das Weib eines Diebes bin!“

„Crystal!“ rief er leidenschaftlich. „Meine Geliebte! Mein Weib!“

Ein Ausbruch des Widerwillens verzog ihr schönes Gesicht, während sie auf einen Sessel niedersank.

„Wie kannst Du es wagen, Elender?“ schrie Crystal verzweiflungsvoll.

„Vergieb!“

„Still, sage ich!“ fuhr sie ruhiger fort. „Wenn ich Deine Frau bin, — obgleich die Gesetze der Kirche und des Staates Dir die Herrschaft über mein Leben zusprechen, befindet sich eine Grenze zwischen uns, die ich nicht zu überschreiten erlaube. Deshalb war es, weshalb ich mit Dir allein sprechen wollte — um Dir zu sagen, daß von heute an Alles zwischen uns zu Ende ist. Gleichviel, ob mich das Gesetz für Deine Frau oder unsere Ehe für ungültig erklärt, unsere Lebenswege sind unwiderruflich von einander getrennt. Daß ich Deine Frau bin, ist mein Unglück und meine Schande, und wenn auch der Gerichtshof Deinen Anspruch vernichtet, so kann er die Gelübde nicht ungültig machen, welche ich vor dem Gotte ausgesprochen, der uns sagt, daß es keine Scheidung gibt, als den Tod.“

Crystal fuhr fort: „Im Guten, wie im Bösen reich oder arm, krank oder gesund, bis der Tod uns scheidet!“ Glaubst Du, daß ein Scheidungsdecret diese Schwüre auslöschen kann? Nein! — Tausend Mal nein! Vor dem Himmel bin ich Deine Frau, doch wenn wir heute von einander scheiden, Julian Battley, so sage ich Dir Lebewohl auf ewig!“

Sein düsteres, bleiches Gesicht verzog sich leidenschaftlich, seine halb gebückte Gestalt richtete sich mit der Wildheit eines Tigers auf und es war ihr, als ob die Hölle sie aus seinen blitzenden Augen anblickte.

„Du willst mich verlassen?“ rief er. „Du willst mich bei Seite werfen, wie ein wertloses Spielzeug, nachdem Du meine Liebe angenommen hast? Nimm Dich in Acht, Crystal! Von der Liebe zum Hass ist oft nur ein Schritt und Julian Battley ist kein zu verachtender Feind. Du bist meine Frau — verstehst Du das? — meine Frau, deren Pflicht es ist, zu mir zu halten. Gleichviel, was ich bin, Du gehörst zu mir. Sieh, mein Kind — betrachte die Sache nur im rechten Lichte. Sie werden mich verurteilen, — dagegen ist nichts zu thun! — Doch das Gefängnis soll noch gebaut werden, das mich lange festhält. — Folge mir und warte auf mein Entkommen, dann wird es nicht lange dauern, so werde ich einen anderen Fang machen und wir gehen zusammen nach England, um dort herrlich und in Freuden zu leben. Ich liebe Dich, Crystal, sonst machte ich mir nichts aus der Trauung. Komm jetzt und antworte: willst Du zu mir halten, — oder willst Du mich verlassen?“

Crystal richtete sich mit gerechter Entrüstung auf.

„Feigling!“ rief sie leidenschaftlich. „Glaubst Du, daß ich meine Selbstachtung so leicht hingebende, wie Du? Ich sage Dir, wir sind für immer fertig mit einander, und wenn sich die Thüren des Gefangenhauses hinter Dir schließen, ist es, als ob wir uns nie gesehen hätten! Ich bin leider — du Frau eines Diebes, aber ich will nicht die Gefährtin eines Schurken sein!“

„Es ist Dein Ernst?“ knirschte er heiser, indem seine Augen noch wilder rollten.

„Das ist mein heiliger Ernst, das schwöre ich im Angesicht des Himmels!“

„Nimm Dich in Acht, sage ich Dir! Du spielst mit dem Verderben!“

„Mir ist es gleich, selbst wenn es der Tod wäre!“ antwortete sie stolz. „Ein ehloses Leben ist für mich wertlos.“

Einen Eigenblick starrten sie diese wütenden Augen unverwandt an, — einen Augenblick herrschte tiefes Schweigen zwischen ihnen, dann trat er ihr näher.

„Gut denn!“ zischte er. „Von jetzt an bin ich Dein unveröhnlicher Feind. Die Liebe zwischen uns ist gestorben, Mrs. Battley, doch sie hat soeben die Kacke geboren! Du verachtest mich für das, was ich bin; doch bei dem Himmel der sich über uns wölbt, schwöre ich Dir, ich will Dich eben so erniedrigen, als ich jetzt erniedrigt bin! Du hast Deinen Weg gewählt und beim Himmel, ich will den meinen wählen.“

Sie wandte sich von ihm ab und ging der Thür zu, da sie die Detectives die Treppe herabkommen hörte und wußte, daß die Unterredung vorüber war, was ihr auch nicht leid that. Doch der Wesefelte stand plötzlich noch einmal vor ihr und sein Gesicht blickte in das ihre.

Du hörst meinen Schwur! fragte er dumpf. „Ich setze mein Leben daran, Dich zu Grunde zu richten.“

Sie wandte sich mit eisiger Ruhe zu ihm.

„Und ich troge Dir, Julian Battley!“ sagte sie kalt. „Eine Kaiserkrone könnte mich Dir jetzt nicht wiedergewinnen. Ich kann eine betrogene, verrathene Frau sein, doch nie eine schuldbeladene — so war mir Gott hulfe!“

„Du sollst so schuldbeladen werden, wie ich es bin!“ zischte er durch die zusammengepreßten Zähne.

Sie hatte keine Zeit, ihm zu antworten, selbst wenn sie gewollt hätte; denn ein erschütterter Schrei der Großmutter drang zu ihren Ohren. Sie sah die alte Frau händeringend auf der Schwelle stehen, neben ihr Felicia mit dem Beamten.

„O Crissy, Crissy,“ rief die Stimme der alten Frau, „Sage ihnen, daß es eine Lüge ist, Kind, — sage ihnen, daß Du den Brief nie vorher gesehen hast. Mir will es ja niemand glauben!“

Crystal drehte sich verwundert um. Felicia stand mit blassem, stolzem, ja selbst verächtlichem Gesichte, während Joe Hawksley ihr einen Blick zuwarf, der zu sagen schien: „Sie haben mich getäuscht!“

Sie las das in seinem Blicke so deutlich, als ob die Worte auf seiner Stirn geschrieben ständen, und Scharlachröthe verjagte die Blässe ihres Gesichts.

„Wollen Sie mir erklären, was das bedeutet, mein Herr?“ fragte sie mit zitternder Stimme. „Von welchem Briefe spricht meine Großmutter?“

„Von dem Briefe, den wir zusammengerollt hinter Ihrem Schreibtische fanden,“ antwortete er, auf die Wirkung seiner Worte lauernd und es für Schuldbewußtsein erklärend, daß Crystal vor Ueberraschung zusammenfuhr.

„Ein Brief — hinter einem Schreibtische?“ fragte sie endlich. „Mein Herr — ist das ein Scherz? Ich habe nicht ein Stückchen beschriebenen Papiers zurückgelassen.“

„Das dachtest Du wenigstens!“ höhnte Felicia. „O Crystal! Crystal! Was würde unser Vater gesagt haben, wenn er die Schande erlebt hätte? — Komm fort, Großmutter! Beslecken wir uns nicht durch die Berührung einer Diebin!“

„Felicia! was sagtest Du? — Eine Diebin?“

„Ich sagte: eine Diebin, Mrs. Battley!“

„O Lizzie! Lizzie! Sei nicht so hart gegen sie!“ schluchzte die Greisin auf. „Es ist ein Irrtum, — gewiß es ist ein Irrtum und Crissy ist unschuldig!“

Crystal stieß einen leisen Schrei aus.

„Unschuldig?“ erwiderte sie mit entsetzter Stimme. „O Großmutter! Großmutter! Was willst Du damit sagen? Unschuldig — woran? Man hat mich ja nicht beschuldigt? Wollt Ihr nicht sprechen? Seid Ihr denn Alle stumm? O, mein Herr — Mr. Hawksley — erklären Sie mir dieses Geheimnis. Was soll das heißen? — Wovon sprechen sie den eigentlich?“

Der Detectiv lachte ironisch.

„Das soll heißen, daß, für so schlau man mich auch hält, ich für Sie doch nicht schlau genug war“, erwiderte er, „und wenn Sie nur noch ein wenig pöfziger gewesen wären, so wäre ich jetzt auch noch nicht klüger. Und jetzt, meine Liebe, lassen Sie die Verstellung sein. Sie sehen, wir haben den Brief gefunden!“

Er zeigte ihr bei diesen Worten einen zerknitterten Brief.

„Ein Brief, Herr? — Und von wem geschrieben?“

Felicia machte eine Geberde des Widerwillens.

„Von Ihrem edlen Gatten wahrscheinlich, Mrs. Battley“, sagte sie in höhrendem Tone, „obgleich er schlau genug war, seinen Namen nicht zu unterschreiben.“

(Fortsetzung folgt.)

# Gebrüder Schmidt,

7 Marktplatz 7 **Pforzheim** früher Gasthaus zum Schiff

empfehlen ihr anerkannt größtes Lager neu eingetrossener  
**Tuche, Burkin und Ueberzieherstoffe**

## Kleiderstoffe

von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten,  
**Regen- und Winter-Mantelstoffe**

**Wollene Flanelle für Unterröcke**  
in kariert und einfarbig von 60  $\text{S}$  an die Elle,  
**Halbwollene & baumwollene Unterrockstoffe,**  
**Blaudruck** von 25  $\text{Pf.}$  an die Elle,  
**Wollene Hemdenflanelle u. Halbflanelle,**

## Bettbarchent

einfach- und doppeltbreit in nur soliden Fabrikaten,  
**Bett- und Matratzendrille,**  
**Cölsch, Piqué und Cretonne**

zu Ueberzügen,  
**Möbelstoffe, weiße & farbige Vorhangstoffe,**  
**Leinen, Halbleinen und Baumwolltuche**

## Tischtücher

am Stück und abgepaßt,  
**Handtücher & Servietten, Tisch & Kommode-**  
**decken, Wollene Bett- und Bügeldecken,**  
**Bettüberwürfe,**

**Bettvorlagen** von 90  $\text{S}$  an das Stück.

**Pferdedecken** am Stück und abgepaßt.

Als besondere Gelegenheit empfehlen große  
Posten neue **Kleiderstoffe** und **Buxkin**, die wir  
zu außergewöhnlich billigen Preisen abgeben.

Lieferung fertiger Betten!

Lieferung fertiger Betten!

# Bruchleiden. Heilung.

Die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus hat mich mit unschädlichen Mitteln und einer guten Bandage ohne Berufsstörung von einem großen **Leistenbruche** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage arbeiten kann. Ehrenfeld bei Köln, Juli 1888. Joh. Breit. Eine Broschüre: „Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung“ wird gratis und franko versandt. **Bandagen** bester Konstruktion in allen Größen vorrätig. Mit einer Musterammlung vorzüglicher **Bandagen** ist unser Bandagist in

**Pforzheim: Hôtel Schwarzer Adler**

am 27. jeden Monats, von 8—11 $\frac{1}{2}$  Uhr vormittags

zur unentgeltlichen Maßnahme und Besprechung zu treffen. Man adressiere: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz).

## Cigarren und Cigaretten

in grosser Auswahl bei

Chr. Wildbrett.

Das seit langen Jahren als vorzüglich bekannte

## Schrader'sche Pflaster (Indian-Pflaster)

von Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart ist das bis jetzt zuverlässigste Mittel bei bösenartigen Knochen- und Fußgeschwüren, nassen und trockenen Flechten, offenen Füßen und allen derartigen Schäden, weshalb dasselbe auch immer größere Verbreitung findet. In 3erlei Nummern, Nr. 1, Nr. 2, Nr. 3, zu beziehen durch die Apoth. Stuttgart Hirschapotheke.

Durch Ihr Pflaster Nr. 3 ist der jahrelang offene Fuß vollständig geheilt.  
A. Kieger in Einhardt.

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet

## Das erste und größte Bettfedern-Lager

von G. F. Kehrroth, Hamburg  
zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfd. sehr gute Sorte 1  $\text{M}$  25 Pfg. Prima Halbdauen 1  $\text{M}$  60 u. 2  $\text{M}$  Prima Halbdauen hochfein 2  $\text{M}$  35 Pfg. Prima Ganzdauen (Flaum) 2  $\text{M}$  50 und 3  $\text{M}$

Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

# Augen Jedermanns

Das ächte Dr. White's Augenwasser, welches seit 1822 in verschiedenen Erdtheilen so beliebt geworden ist, hat zu mehrfachen Nachahmungen und Täuschungen Veranlassung gegeben, wogegen man sich aber schützen kann, wenn man beim Ankauf desselben sich genau von nachstehender Beschreibung unterrichtet.

Dasselbe kommt à 1  $\text{M}$  in Handel in länglich vierkantigen Glasflaschen mit gebrochenen Ecken, erhabener Glasschrift der Worte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt, gelbem Etiquett, Kupfer-Bronce-Schrift, welches meine Firma; Traugott Ehrhardt in Oelze trägt, mit nebenstehendem Wappen als Schutzmarke (Facsimile) in dem kleinen Buche versehen und mit dem Siegel



Schutzmarke. dieser Schutzmarke verschlossen ist

■ Vor Nachahmung wird gewarnt ■  
Dasselbe ist zu haben in der Apotheke des Herrn Apoth. **Umgetter** in Wildbad (Württ.) Den Herrn Apothekern ist es als Handverkauf bestens zu empfehlen.

## Mariazeller Magen-Tropfen,

vorzüglich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, übertriebenem Athem, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäß. Schleimproduction, Gelbsucht, Uebel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Härteigkeit od. Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- u. Hämorrhoidalleiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Verf. durch Apotheker Carl

Schutzmarke. **Brady, Kremser** (Wahren). Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein Geheimmittel. Die Bestandtheile sind bei jedem Fläschchen in der Gebrauchsanweisung angegeben. (60 D)

**Geht zu haben in fast allen Apotheken.**  
In Wildbad bei Apoth. **Th. Umgetter.**  
In Liebenzell bei Apoth. **Staub.**

